schrifftlichen was ich Im vff dissmal zu antworten weiß vnd hoff er werde damit zufrieden sein. Dessgleichen hab ich auch das Freulein angesprochen vnd Jr was mir mein Herr befolen angetzeigt. dorauff sie mir eine solliche antwort geben hat das ichs meinen herren nit alles schreiben kann vnd hat es mir zum Vberfluß auch durch Baldasar Wurmb weitleufftiger antzeigen lassen. Ich versehe mich aber wils Got baldt bei meinem Herren zu sein vnd Im alles nach der leng wie es ergangen antzutzeigen.

Es haben auch Graff Günther *) vnd ich des Chf. Schreiben **) alhier zu Sundershausen erbrochen damit Gr. Günther was in der sache weiters vortzunehmen sey seinen rath desto besser dartzu geben mochte — dan die verschreibung etwas seltzam weitleuffig vnd spitzfinnig gefelt ist vnd mit meinem rath meinem Herren in keinen weg zu willigen ist. Ich hoff aber ob gott will der E. F. werde sich weisen lassen. Dan es ja vff beiden seiten ein ewige schandt sein wurde do disser heiradt der nun mehr in der gantzen welt ruchtbar ist zergehen solte. Que fera la fin. Sur espoir de vous reuoir bien tost — feray fin de ceste. etc. ce 20. Auril. a. 1561.

Louis de Nassau.

6.

August, Kurfürst zu Sachsen, an den Prinzen Wilhelm v. Oranien. 1561. 20. Mai.

Vnser ꝛc. mogen E. L. — nit bergen, das vns vnser Vetter der Landgraf nach genomenem auffschube vnd bedacht

*) von Schwarzburg. S. oben Nr. 3.

**) Dieses Schreiben habe ich nicht ausfindig machen können.

Digitized by Google

auf — vnser schreiben wiederumb beantwortet, — vnd haben S. L. nach ablehnung vnserer bedencken vnd vrsachen Ire vorige Argument aufs hefftigste gescherfft, auch vns vnd vnsern Diener des auffgerichten vertrags halben — gar beschwörlich — angetzogen vnd nochmals gantz vleissig ermahnet vnd vmb Gotteswillen gebethen daß wir diesen heirat nit fur sich gehen lassen wolten. Sich auch erbothen, do wir das Frälein zu Sr. L. vorstatten, daß S. L. dieselbig neben ves einem anderen Deutschen Fürsten vorheiraten möchten, daß S. L. Jr von derselben eigenem gelde gerne 50000 thaler zur Mitgifft geben wolten. Do aber solchs alles von vns nit bedacht werden solte. haben sich S. L. entlich dahin erclert daß sie diese sache Gott dem Almechtigen beuelhen vnd heimstellen müßen. Aber doch zum hochsten vnd beschwerlichsten darwider protestiret —

Deßgleichen haben S. L. abermals einen langen brieff an das Frälein geschrieben vnd sie für diesem heirat treulich gewarnet, Jr denselben zum hefftigsten widerrathen vnd dafur gebethen. Es ist aber der Bothe mit einer kurtzen bestendigen antwort von dem Frälein abgefertigt worden. —

Vnd wiewol vns solch antzuglich Schreiben etwas hart zu gemuth gangen, wir auch S. L. wol zu begegnen vnd derselbig mit gleicher muntz zu tzalen wissen, So haben wir doch mer der sachen gelegenheit vnd daß dieselbige durch erregung weiters getzencke nicht etwa gehindert — werden mochte, bedacht, dann S. L. darunter verschonet, vnd dieselbige nur aufs kurtzte — beantwort. —

Seindt derwegen — entlich entschlossen E. L. das Ehliche beilager mit dem Frälein auf den 25. Aug. zu Leip-

Digitized by Google

tigk zw halten — auch albereit im werck vnsere herrn vnd freunde so wir vnsers theils E. L. vnd dem Frälein zu ehren bei diesen hochzeittlichen freuden zu laden bedacht, zu beschreiben. Deßgleichen mögen E. L. nunmehr Jre herren vnd freunde so sie Jres theils gernne dabei hetten — auch beschreibén —

Sonst zweiffeln wir gar nicht E. L. werden — sich sonderlich der Religion halben der vberschickten koteln gemeß freundlich vnd christlich erclerem. rc. Datum Torgaw den 20. Maii A. rc. 61.

7.

Antwort des Prinzen Wilhelm an den Kurfürsten. 1561. 6. Jun.

Durchlauchtigster rc. soll E. G. Jch nicht verhalten, daß ich derselben brieff — entpfangen vnd darauß — verstanden mitt waß gnedigem trewen Fleiß E. G. bey dem Hrn Landtgraffen zu Hessen des Hinlichs *) halben angehalten, die sachen gnediglich befordert auch die vorgewortffene Artickel wiedertrjeben. — —

So viell aber des Hn Landtgraffen ahn E. G. beschehenes scharpff schreiben vnd darinnen begriffene Argument (welche doch mehrentheils zu dießer handlung gar nicht gehoeren vnd Impertinent seyn), deßgleichen S. L. protestation, weitleuftig erpietent, so dieße Hinlichssach abgeschafft mocht werden, flelich bitten, vnd letzlich den brieff so S. L. ahn das frewlein geschrieben Jr L. hievon abzuwenden, belangen thut, weiß ich mich mit nichten zu erinnern womit ich vnd die meine S. L. in kleinem oder

*) Hinlich, Heirath, Niederd. Huwelyk.

Digitized by Google